



## Protokollauszug zum BILDUNGS- UND SOZIALAUSSCHUSS

am Mittwoch, 13.12.2023, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1                      Scala Kultur gGmbH Theatersommer  
                                 - Rückblick 2022  
                                 - Zwischenbericht 2023  
                                 - Zuschussantrag 2024  
                                 (Vorberatung)

Vorl.Nr. 339/23

---

### **Beschlussempfehlung:**

1. Die Programmplanungen 2024 werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Fachbereich Kunst und Kultur wird ermächtigt, den Betrauungsakt zur institutionellen Förderung des Theatersommers zu erlassen. Die Ermächtigung gilt auch über das Haushaltsjahr 2024 hinaus. Für die Höhe der institutionellen Förderung ist immer der Haushaltsplanansatz des laufenden Haushaltsjahres maßgeblich.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend:        Stadträtin Moersch  
                                 Stadtrat Prof. Vierling

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

### **Beratungsverlauf:**

EBMin **Schmetz** begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und leitet den Tagesordnungspunkt 1 ein, mit Hinweis auf den Rückblick 2022, den Zwischenbericht, den Zuschussantrag und den bereits erfolgten Beschluss im Gemeinderat über die dauerhafte Bezuschussung von weiteren 50.000 € für den Theatersommer.

Viel Erfolg wünsche EBMin Schmetz der Scala Kultur GmbH für die Suche nach Sponsoren. Der amtierende Intendant und Geschäftsführer, die künftige Intendantin, sowie die künftige Geschäftsführerin wurden vorgestellt.

Der **Geschäftsführer** der Scala Kultur GmbH Theatersommer geht auf die Vorlage ein, auf die sehr

erfolgreiche Spielzeit 2022 und die diesjährige erfolgreiche Spielzeit 2023.

Ein ausgeglichener Haushalt könne trotz der Finanzierung notwendiger Reparaturen und aufwendiger Investitionen erreicht werden. Der Geschäftsführer freue sich, sich nach 33 Jahren mit einer so guten Bilanz verabschieden zu können. Den Theatersommer in die Zukunft führen zu wollen, sei eine echte Herausforderung für das Team gewesen, unter anderem durch das verspätete Gutachten und die abgesagte Visionswerkstatt.

TOP 1                      Scala Kultur gGmbH Theatersommer  
- Rückblick 2022  
- Zwischenbericht 2023  
- Zuschussantrag 2024  
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 339/23

---

Auf bundesweite Ausschreibungen des Postens der Theaterleitung habe man viele renommierte Bewerbungen erhalten. Mit der neuen Intendantin konnte die Wunschkandidatin gefunden werden. Mit dem Gutachten der Hochschule Kulturmanagement Heilbronn sei der Impuls zur Trennung von Theaterleitung und Geschäftsführung gekommen, so dass die Stelle der Geschäftsführerin durch eine erfahrene langjährige Mitarbeiterin besetzt werden konnte.

Mit dem Neuanfang, der Finanzierung der neuen Personalstellen und einem erweiterten Technik Team sei die Zuschusserhöhung über 50.000 € von essenzieller Bedeutung, ohne die das Kindertheater hätte geschlossen oder stark eingeschränkt werden müssen. Man konnte bereits über die Hälfte der erforderlichen Drittmittel generieren. Der gemeinnützige Förderverein habe eine Spendenaktion gestartet und von den gewünschten 25.000 € seien 75% erreicht worden. Als Vorsitzender des Fördervereins freue der Geschäftsführer sich über Rückmeldungen der Spender, in denen die künstlerische Qualität des Theatersommers wertgeschätzt werde.

Mit Stolz auf die künstlerischen Erfolge verabschiedet sich der Geschäftsführer. Für die besseren finanziellen Rahmenbedingungen für das neue Team, sprach er seinen Dank aus.

Die künftige **Geschäftsführerin** stellt sich vor, betont die Notwendigkeit neuen Personals im Bereich Technik und Infrastruktur und bedankt sich für die Aufstockung des Budgets. Dieses einzigartige Kulturgut könne erhalten bleiben, wie auch das Weiterbestehen des Kindertheaters.

Die künftige **Intendantin** stellt dem Gremium ihren beruflichen Werdegang vor.

Der Theatersommer habe überregional einen sehr guten Ruf in Theater- wie auch Publikumskreisen. Ziel sei, relevantes Theater, für junges Publikum, mit Abendspielplan, generationsübergreifend, kreativ und welches sich mit gesellschaftlichen, weltpolitischen Themen auseinandersetze, anzubieten. Die Auslastungszahlen zeigen die große Relevanz und den großen Zuspruch. Sie verspricht Leidenschaft, neue Gesichter, Freilichttheater, Figurentheater, authentisches Theater und Vergnügen.

EBMin **Schmetz** bedankt sich für die Vorstellung, freue sich auf die zukünftige Zusammenarbeit und eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** betont die Besonderheit des Theaters und die Arbeit mit den Kindern. Dank wird ausgesprochen für diese erbrachte Lebensleistung. Die Umgestaltung der Organisation sei ein hohes Risiko und zeige, wie mit Vehemenz das Theater weitergeführt werde.

Stadtrat **Meyer** schließt sich den Dankesworten und der Wertschätzung an. Neue Ideen und inhaltliche Weiterentwicklung mit dem Focus auf die Kinder sei der Wunsch, ebenso wie der Blick auf

die wirtschaftliche Seite. Die Verwaltung wurde um deutliche und transparente Darstellung im Haushalt gebeten.

Stadtrat **Dengel** bedankt sich ebenfalls für die gute Arbeit und wünscht viel Erfolg für die Zukunft.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** ist stolz auf die Wirkung des Theatersommers in die Theater- und Zuschauerwelt. Betont wird die Lebensleistung der letzten 30 Jahre und er begrüßt, dass das Projekt weitergehen kann und die Zukunft sichergestellt sei. Es sei eine große Chance, den neuen Impuls in einen neuen Schwung umzuwandeln. Zum Ende folgen noch Glückwünsche.

Ebenfalls bedankt Stadtrat **Heer** sich für die geleistete Arbeit und wünscht viel Erfolg.

TOP 1	Scala Kultur gGmbH Theatersommer - Rückblick 2022 - Zwischenbericht 2023 - Zuschussantrag 2024 (Vorberatung)	Vorl.Nr. 339/23
-------	--	-----------------

---

EBMin **Schmetz** geht auf die Vorlage ein, erläutert den Betrauungsakt und sagt zu, die Transferleistungen dem Gemeinderat künftig als Tabelle im Vorfeld pro Fachbereich zukommen zu lassen. Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, lässt EBMin Schmetz über die Beschlussvorlage abstimmen.

TOP 2	Ludwigsburger Schlossfestspiele (LSF) - Zwischenbericht 2023 - Programmvorstellung und Zuschussantrag 2024 (Vorberatung)	Vorl.Nr. 338/23
-------	---	-----------------

---

#### **Beschlussempfehlung:**

1. Die Programmplanungen 2024 der LSF werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Fachbereich Kunst und Kultur wird ermächtigt, den Betrauungsakt zur institutionellen Förderung der Ludwigsburger Schlossfestspiele zu erlassen. Die Ermächtigung gilt auch über das Haushaltsjahr 2024 hinaus. Für die Höhe der institutionellen Förderung ist immer der Haushaltsplanansatz des laufenden Haushaltsjahres maßgeblich.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

## Beratungsverlauf:

EBMin **Schmetz** begrüßt alle Gäste und übergibt an den Intendanten der Ludwigsburger Schlossfestspiele.

Der **Intendant** geht anhand einer Bild-Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Vorlage ein.

Es folgt ein Rückblick verschiedener vergangener Veranstaltungen, beginnend mit dem Eröffnungskonzert. Aus Corona sei die Frei Luft Musik Reihe hervorgegangen. Den Marktplatz als zentralen Ort der Stadt bespielen zu dürfen und damit die Schlossfestspiele zu den Menschen zu bringen sei das Ergebnis eines Öffnungsprozesses, um so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Man feiere die wundervollen Räume, die den Schlossfestspielen ihren Namen gegeben haben. Ein großes erfolgreiches Highlight sei das Tanztheater gewesen. Die 17 Ziele Thematik Nachhaltigkeit betreffend, habe ihren Abschluss in der Karlskaserne gefunden, die sehr wichtig sei und gern bespielt werde. Die Themen Nachhaltigkeit und Demokratie werden uns die nächsten Jahre beschäftigen. Zum Abschluss fand traditionell das große Konzert auf dem Monrepos mit dem größten Publikumserfolg statt.

Die Schlossfestspiele würden sich immer mehr in den öffentlichen Raum begeben, der Einzelhandel reagiere auf die Motive. Busse seien gestaltet worden, Mobilität und Sichtbarkeit sei geschaffen worden, ebenso reagiere die Wirtschaft mit schmückenden Bildmotiven.

TOP 2

Ludwigsburger Schlossfestspiele (LSF)

Vorl.Nr. 338/23

- Zwischenbericht 2023

- Programmvorstellung und Zuschussantrag 2024

(Vorberatung)

---

Die **Geschäftsführerin** der Schlossfestspiele geht auf die Vorlage ein. Es sei gelungen den Haushalt 2023 zu konsolidieren und finanziell zu stabilisieren. Das Jahr 2023 könne mit einem „Plus“ abgeschlossen werden, man erfahre großen Zuspruch und schaue zuversichtlich auf 2024.

Anschließend gibt der **Intendant** anhand der Bild-Präsentation weiter Ausblick auf 2024. Über das große Thema Mitmenschlichkeit und Demokratie, zum Thema Menschen und Mikrokosmos, sei der Grafiker auf nachfolgendes Bild gestoßen. Das weltweit erste Bildmotiv einer Röntgenaufnahme einer menschlichen DNA aus dem Jahr 1952 von Rosalind Franklin, habe die Vorlage gegeben für das Coverbild. Eine der größten Herausforderungen sei die parallel stattfindende Fußball Europameisterschaft und das Musikfest in Stuttgart.

Die **Geschäftsführerin** führt weiter aus, dass das Mahler Chamber Orchestra ein Schulkonzert geben werde mit dem Thema „Wie klingt Heimat“, ein Partizipationsprojekt zu dem 50 Schulen eingeladen wurden. Das Projekt sei bereits im Oktober 2023 in der Elbphilharmonie gewesen, mit berührenden interaktiven Beiträgen der Schüler\*innen der Mittel- und Oberstufe.

Der **Intendant** ergänzt, dass es wichtig sei, in Zeiten knapper Kassen kreativ zu sein und die Ressourcen anderer Institutionen zu verknüpfen. Mit dem exklusiven Spielrecht im Schloss und dem Gedanken der Staatsoper Stuttgart über mehr Aktivität und Ausweichmöglichkeiten, sei es zu der Zusammenarbeit mit der Staatsoper Stuttgart gekommen. Weitere Vorstellungen im Schlosstheater gäbe es im kommenden Jahr wegen der Sanierungsbedürftigkeit der Steigleitung nicht.

---

Zu VOCES8 teilt die **Geschäftsführerin** mit, dass ein Mitsing-Konzert angeboten werde, bei dem  
Protokollauszug Bildungs- und Sozialausschuss 13.12.2023

sich 100 Sänger\*innen beteiligen können und welches am Ende aufgeführt werde. Bei der langen Nacht im Freien gehe es zur Grabkapelle in Stuttgart auf den Rotenberg.

Der **Intendant** beendet die Bild-Präsentation mit einem großen Dank an die Gemeinderäte\*innen, die Stadt Ludwigsburg, das Land Baden-Württemberg, den Landkreis, sowie alle wichtigen Sponsoren. Die Wirtschaft stehe hinter den Schlossfestspielen und die Erwartungen seien groß, dass die Förderung stabil bleibe.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Prof. Vierling** bestätigt, die schöne und gute Saison auch unter finanziellen Gesichtspunkten. Nach der Corona Pandemie nehmen die Besucherzahlen und Karteneinnahmen wieder zu. Neben den öffentlichen Zuschüssen würden die Drittmittel immer wichtiger werden, besonders nötig, da ab 2024 keine Bundeszuschüsse mehr zur Verfügung stünden. Auf dem Wirtschaftsplan 2024 sei erkennbar, dass der Zuschuss der Stadt Ludwigsburg nur 20% der Gesamteinnahmen, aber die Summen der Spendenzuwendungen und Sponsoring schon 29% der Einnahmen ausmache, was hoch anzurechnen sei. Stadtrat Prof. Vierling bittet um Erläuterung, wie Spendenzuwendungen und Umsatzerlöse im Sponsoring voneinander abgegrenzt werden würden. Der städtische Zuschuss über 800.000 € sei immer weniger auskömmlich, ohne jeglichen Inflationsausgleich. Das neue Programm mache große Lust dabei zu sein. Er bekräftigt, dass die Entscheidung des Aufsichtsrates keine Projekt-Orchester mehr einzusetzen, eine Entscheidung für höchstkarätige Orchestermusik für stehende Orchester bei den Schlossfestspielen sei. Der Beschlussvorlage werde gefolgt.

Stadtrat **Meyer** bekräftigt, dass der Konsolidierungsprozess weitergeführt werden müsse. Über ein attraktives Programm könne die Zuschauerzahl hochgehalten werden.

TOP 2

Ludwigsburger Schlossfestspiele (LSF)  
- Zwischenbericht 2023  
- Programmvorstellung und Zuschussantrag 2024  
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 338/23

---

Die Personalkosten müssen im Fokus sein, was durch Reduktion im Haushaltsplan berücksichtigt werde. Dass die Festspielzeit kürzer und die Zahl der Veranstaltungen reduziert wurde, werde skeptisch gesehen. Es gäbe keinen Inflationsausgleich, aber wenn die Inflation gegen die Reduktion der Veranstaltungen gerechnet werde, gäbe es keine große Unterfinanzierung der Schlossfestspiele. Der Fokus solle bei über 50 Veranstaltungen beibehalten werden. Im Sinne der Sichtbarkeit und Öffnung seien zwar die wichtigen Marktplatzveranstaltungen eine sehr gute Idee gewesen, aber das gleichzeitig die Zahl der Veranstaltungen mitsubsumiert werden, werde skeptisch gesehen, da keine Besucherzahlen berechenbar seien und keine Einnahmen generiert werden. Die erhöhten Ticketpreise befänden sich an einer absoluten Grenze. Auslastung und Sponsoring müsse im Blick behalten, sowie die Rücklagen erhalten werden. Das Forum müsse als zentraler Spielort bleiben.

Stadtrat **Dengel** bedankt sich für die umfassende Darstellung und wünscht für die kommende Saison viel Erfolg.

Sehr begrüßt hat Stadtrat **Prof. von Stackelberg**, dass die Ludwigsburger Schlossfestspiele dem Ludwigsburger Kulturbündnis beigetreten seien. Die begonnene Diskussion um den Weitergang werde sehr positiv gesehen. Krisen würden viel Kreativität auslösen, um diese zu bewältigen.

Zukunftswerkstätten und verschiedene Gremien haben stattgefunden, in denen neue Ideen reingespielt worden seien und viele gute Rückmeldungen gekommen seien. Dies vermittele eine Kompetenz und Wertigkeit, die die Schlossfestspiele für Ludwigsburg haben. Natürlich müssten die 800.000 € Bezuschussung erhöht werden für so einen Kulturbetrieb, aber es gehe an anderer Stelle leider auch nicht. Ebenso bleibt die Diskussion, ob es ein eigenes Festspielorchester gibt. Viele neue Gedanken seien ins Spiel gekommen, wie die Kooperation der Staatsoper Stuttgart als externer Spielort. Das Programm mache sehr neugierig, man hoffe aber, dass der Zeitraum nicht ins Negative schlage, da mehrere Festspiele parallel stattfinden. Sehr erfreulich sei, dass der Vorverkauf schon gut angelaufen sei.

Stadtrat **Heer** sagt die Unterstützung der FDP zu, da sie Schlossfestspiele eine große Strahlkraft haben. Mit dem Programm werde viel getan, damit die Besucherströme im erwarteten Horizont bleiben. Auch das Sponsoring sei ein großer Teil und zeige, dass die Schlossfestspiele auf große Resonanz stoßen.

Die **Geschäftsführerin** beantwortet die Frage aus dem Gremium wie Spendenzuwendungen von Umsatzerträgen und Sponsoring zu trennen seien und erklärt, dass Umsatzerlöse und Sponsoring werbliche umsatzsteuerpflichtige Verträge seien, bei denen es eine Gegenleistung gäbe. Zugewiesene Spenden beinhalten Spenden von Unternehmensstiftungen, Non-Profit-Stiftungen, die projektbezogen abgerechnet werden und Spenden, die die Kuratoren freiwillig leisten.

Der **Intendant** stellt klar, dass die Schlossfestspiele dem Ludwigsburger Kulturbündnis nicht beigetreten seien, sondern es vorangetrieben und initiiert haben. Diese Intendanz solle geprägt sein von einem Öffnungsprozess und einer Erneuerung, einer Hinwendung zu einem jüngeren Publikum. Er wolle, was die Wirtschaftszahlen betrifft, in guter Erinnerung bleiben. Abgeschmolzene Rücklagen neu aufzubauen und dem Nachfolger\*in eine stabile Situation zur Fortführung der Arbeit zu ermöglichen sei wichtig. Er habe Dinge auf den Weg gebracht und neue Formate erfunden. Für jüngeres Publikum gäbe es vergünstigte Karten auf allen Plätzen. Eine 6% Erhöhung des Zuschusses als Inflationsausgleich für alle Kultureinrichtungen sei ein Signal und würde die Bereitschaft der Drittmittelgabe erhöhen. Kultur bedeute Investition in die Zukunft einer Gesellschaft.

EBMin **Schmetz** lässt über die Vorlage abstimmen.

TOP 3 Fortschreibung der  
Feuerwehrentschädigungssatzung  
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 290/23

---

### **Beschlussempfehlung:**

1. Der Gemeinderat stimmt – vorbehaltlich der Haushaltsgenehmigung 2024 - der Anpassung der Feuerwehrentschädigungssatzung (Anlage 1) zu.
2. Es erfolgt eine Dynamisierung der einzelnen Beträge. Diese passen sich alle 2 Jahre automatisch der durchschnittlichen Inflationsrate der letzten beiden Jahre in Deutschland (gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI)) an. Mindestens jedoch um 1 Euro. Nach oben gerundet wird ab dem 1 Cent. Die Ermittlung der Inflationsrate erfolgt jeweils zum ersten September des betroffenen Jahres. Die Anpassung erfolgt zum darauffolgenden Jahreswechsel.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

### **Beratungsverlauf:**

Die **Leiterin** des Fachbereiches Feuerwehr und Bevölkerungsschutz geht auf die Vorlage ein.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** erkundigt sich nach dem Aufwand einer Satzungsänderung.

Stadtrat **Meyer** stimmt der Vorlage zu und bittet um Erläuterung der Gegenfinanzierung.

Stadtrat **Dengel** stimmt der Vorlage zu.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** geht ebenfalls mit.

Stadtrat **Heer** fragt an, ob über eine Dynamisierung in anderen Bereichen nachgedacht werde und welche finanziellen Folgen diese habe.

Der **stellvertretende Feuerwehrkommandant** gibt an, dass der Aufwand für die Erstellung der Vorlage einige Zeit in Anspruch genommen habe und überwiegend im Ehrenamt erarbeitet worden sei. Der Gutachter habe im Brandschutzbedarfsplan einen Zweiten Zugführer vom Dienst mit einkalkuliert, was aber derzeit noch nicht umgesetzt werde.

Um die Kostenersatzsatzung zu finanzieren, werden Einnahmen von kostenpflichtigen Einsätzen, wie Sicherheitswachen in der Arena, gegengerechnet, so ein **Vertreter** der freiwilligen Feuerwehr.

EBMin **Schmetz** stellt klar, dass im Bereich des Ehrenamtes keine weiteren Bereiche mit Dynamisierung angedacht seien und stellt die Vorlage zur Abstimmung.

TOP 4

Zuschuss Wohnungslosenhilfe Ludwigsburg

Vorl.Nr. 285/23

---

### **Beschluss:**

Der Zuschuss für die Wohnungslosenhilfe im Landkreis Ludwigsburg gGmbH wird ab 2024, vorbehaltlich der Haushaltsgenehmigung, unbefristet von 35.000 Euro auf 50.000 Euro p.a. erhöht.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch

### **Beratungsverlauf:**

Der **Leiter** des Fachbereiches Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport geht auf die Vorlage ein.

Der **Geschäftsführer** der Wohnungsnotfallhilfe stellt sich dem Gremium vor und geht auf die Bedürftigkeit der Menschen ein.

Stadtrat **Braumann** betont, dass die Wohnungssuche immer schwieriger werde. Die Not der Menschen zu erkennen und unbürokratisch Handeln sei wichtig. Präventive Maßnahmen seien essenziell, wie auch das Netzwerk und der Informationsfluss.

Zustimmung signalisieren Stadträtin Shoaleh, Stadträtin Metzger, Stadtrat Dengel und Stadtrat Heer.

Der **Geschäftsführer** der Wohnungsnotfallhilfe erklärt den Begriff „Haus in first“, bei dem es darum geht, dass jemand ohne Wohnung, so schnell wie möglich in eine Wohnung komme, um dann den Prozess der Weiterentwicklung und Rückkehr in die Gesellschaft zu beginnen. Betont wurde, dass es leider an einem entsprechenden Gebäude fehle. Ein Apartmenthaus mit 10-30 Wohnungen wäre wünschenswert.

EBMin **Schmetz** stellt die Vorlage zur Abstimmung.

TOP 5 Sachstandsbericht: Entwicklung eines  
Maßnahmenkatalogs Inklusion  
- mündlicher Bericht

---

### **Beratungsverlauf:**

Nachdem EBMin **Schmetz** in das Thema einleitet, geben der **Leiter** des Fachbereiches Bildung und Familie und die **Mitarbeiterin** für Bildungsmanagement und Inklusion einen Sachstandsbericht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** betont die Notwendigkeit, dass der Fachdienst in die Kitas komme und fragt nach der finanziellen Zuständigkeit des Landratsamtes.

TOP 5 Sachstandsbericht: Entwicklung eines  
Maßnahmenkatalogs Inklusion  
- mündlicher Bericht

---

Laut Stadtrat **Meyer** wird das Problem mit in die Grundschule gezogen. Es dauere lange bis das





---

**Beratungsverlauf:**

Ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Bildung und Familie geht auf die Vorlagen ein.

Stadtrat **Braumann** fragt an, ob der sommerliche Hitzeschutz ausreichend und effektiv sei und weshalb bei der Kostenermittlung des Architekten-Honorars die Honorartabellen von 2013 zugrunde gelegt wurden und nicht die aktuell gültige Tabelle von 2021. Des Weiteren würden in der Kostenschätzung die Kosten für die Behebung der Beschädigungen an der Außenanlage fehlen.

Der **Mitarbeiter** gibt an, dass man bei dem Architekten-Honorars einen Puffer habe. Bei den Beschädigungen an der Außenanlage handle es sich um eine Außenwand, die bespielt werde.

EBMin **Schmetz** lässt über die Vorlagen getrennt abstimmen.

---

**Beschluss:**

2. Der Förderung der Instandhaltungsarbeiten im Katholischen Kinder- und Familienzentrum Eden, Hirschbergstr. 77 wird zugestimmt. Der Träger erhält für diese Maßnahmen einen Zuschuss in Höhe von bis zu maximal 274.000 Euro. Die Förderung steht unter dem Vorbehalt der Haushaltsberatungen 2024. Die Förderung erfolgt unter dem Vorbehalt der Rückzahlung.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Moersch

**Beratungsverlauf:**

Ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Bildung und Familie geht auf die ein und stellt klar, dass eine Vorfinanzierung der Stadt nicht klageschädlich sei.

Stadtrat **Braumann** hofft auf eine zügige Umsetzung, da die Betreuungsplätze dringen benötigt werden.

Stadtrat **Dengel** fragt an, was passieren würde, wenn die Klage nicht erfolgreich sei und keine

Zuschussgewährung erfolge.

Der **Mitarbeiter** stellt klar, dass auch bei nicht erfolgreicher Klage, die Kosten für die Herstellung der Betreuungsplätze relativ günstig seien.

EBMin **Schmetz** lässt über die Vorlagen getrennt abstimmen.  
TOP 7                      Bedarfsplanung Kindertageseinrichtungen

---

**Beratungsverlauf:**

Siehe Tagesordnungspunkt 7.1.

TOP 7.1                      Maßnahmen zur Bedarfsplanung                      Vorl.Nr. 342/23  
   Kindertageseinrichtungen für das Kindergartenjahr  
   2024/25

---

**Beschluss:**

Den beantragten Änderungen des Betreuungsangebots laut Anlage 1 für das Kindergartenjahr 2024/25 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend:              Stadträtin Moersch

TOP 7.1                      Maßnahmen zur Bedarfsplanung                      Vorl.Nr. 342/23  
   Kindertageseinrichtungen für das Kindergartenjahr  
   2024/25

---

**Beratungsverlauf:**

Ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Bildung und Familie geht auf die Vorlage ein. Anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, werden von dem **Fachbereichsleiter** und einem **Mitarbeiter** die Ausbauplanung der Kindertageseinrichtungen aufgezeigt.

EBMin **Schmetz** stellt klar, dass die genannten Kita Schließungen keine Standortaufgaben, sondern Umzüge der Kitas seien.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** erkundigt sich nach dem Baufortschritt der Kita Jägerhof.

Stadtrat **Meyer** fragt an, ob Elternvertreter zu diesem Punkt nicht eingeladen werden würden. Trotz Fachkräftemangel und schwieriger Haushaltslage müssen sich Verbesserungen ergeben, um das

---

Protokollauszug Bildungs- und Sozialausschuss 13.12.2023

Defizit zu reduzieren. Geplante Projekte von 2026 und 2027 sollten vorgezogen werden. Zu bedenken wäre auch die Flüchtlingssituation, da Kinder in Kitas und Schulen untergebracht werden müssen. Stadtrat Meyer erkundigt sich inwiefern eine Nachnutzung der Modulbauten, nach Schließung der Kita TaTuLa, möglich sei.

Stadträtin **Metzger** bekräftigt, dass sie gerne mehr machen würde. Die Prognose sei besser, wenn auch nicht zufriedenstellend.

Sorge bereiten Stadtrat **Heer** die fehlenden Plätze.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** erkundigt sich danach, ob die Werbeaktion für Erzieher\*innen zu einer Entspannung geführt habe.

TOP 7.1

Maßnahmen zur Bedarfsplanung  
Kindertageseinrichtungen für das Kindergartenjahr  
2024/25

Vorl.Nr. 342/23

---

EBMin **Schmetz** bestätigt, dass es sehr viele Nachfragen nach der Werbeaktion gegeben habe. Die Stadt würde nun selbst Quereinsteiger zum pädagogischen Assistenten ausbilden.

Der **Fachbereichsleiter** klärt auf, dass die Klagen zunehmen würden, jedoch nicht die Kommune verklagt werde, sondern zuständigkeitshalber der Landkreis. Die Elternvertreter seien erst kürzlich bereits über die aktuelle Situation informiert worden. Die Verwaltung prüfe gerade, ob die Module an der Grundschule in Ossweil nach dem Umzug der Kita in die HCL-Räumlichkeiten weiter genutzt werden können. Nach dem Baurecht gäbe es aber nur die 3 plus 3-Jahres-Option. Durch das Versetzen der Modulbauten, finge die baurechtliche Prüfung von vorne an, mit den aktuell gültigen strikten Vorschriften z.B. den Vorschriften für Nachhaltigkeit. Die Beste Option sei es, die Module zu belassen und eine Verlängerung zu beantragen.

EBMin **Schmetz** ergänzt, bezüglich der Flüchtlinge sei in die Bedarfsplanung bereits eine Pauschale eingeflossen. Klargestellt wurde, dass eine Reduzierung der Öffnungszeiten in Kitas keine neuen Plätze schaffe, sondern nur Verlässlichkeit. Die Gruppengröße ändere sich zwischen Betreuungszeiten GT 10 und GT 8 nicht, erst ab GT 7. Anschließend lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen.

TOP 7.2

Mündlicher Bericht zur Ausbauplanung  
Kindertageseinrichtungen

---

### **Beratungsverlauf:**

Siehe Tagesordnungspunkt 7.1.